

20. IV. 1918

Weschsel in der Leitung der Generaldirektion für Post- und Telegraphenangelegenheiten.

Der Sektionschef des Handelsministeriums Generaldirektor für Post- und Telegraphenangelegenheiten Geheimer Rat Doktor Fritz Wagner v. Fauregg ist über eigenes Ansuchen in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde er in den Freiherrnstand erhoben. Zu seinem Nachfolger als Sektionschef des Handelsministeriums und Generaldirektor für Post- und Telegraphenangelegenheiten wurde der Präsident der Wiener Post- und Telegraphendirektion Konrad Hoheisl ernannt.

Sektionschef Wagner ist im Jahre 1858 in Wels geboren, 1880 als Konzeptspraktikant bei der Wiener Postdirektion in den Staatsdienst getreten, 1887 in das Handelsministerium einberufen worden, wo er seine ganze Beamtenkarriere durchgemacht hat, in deren Verlauf er wiederholt ausgezeichnet worden ist. Seit dem Jahre 1906 ist er Generaldirektor für Post- und Telegraphenangelegenheiten und hat in diesem Wirkungskreise an allen maßgebenden Reformen führend mitgewirkt. Anlässlich der Verstaatlichung der Postämter auf dem Lande, der auch die Uebernahme des Pensionsfonds der Landpostbediensteten durch das Aerar folgte, schuf er einen Berufspostmeisterstand. Er hat ferner in den persönlichen Verhältnissen der Postbeamten eine durchgreifende Neugestaltung im Zusammenhang mit wiederholten Bezugsregulierungen durchgeführt. Unter ihm wurde eine neue Postordnung mit einer gleichzeitigen Tarifreform erlassen. Wagner hat überdies an dem Abschluss von verschiedenen Postübereinkommen, insbesondere mit Deutschland, Ungarn, Bosnien und der Herzegowina mitgewirkt. Unter seiner Amtswirksamkeit erfolgte die Einführung staatlicher Automobillinien für den Ueberlandverkehr und die staatliche Organisation des Funkentelegraphenwesens, auf welchem Gebiete die österreichische Postverwaltung allen Staaten führend vorangegangen ist, dann die Ueberleitung des manuellen Betriebes im Telephonverkehr in den automatischen und in der letzten Zeit die Einführung des Luftpostverkehrs. Mit diesen zahlreichen Aktionen im Postwesen wird der Name Wagners, der auch große persönliche Sympathien genossen hat, dauernd verbunden bleiben.

Sektionschef Hoheisl ist im Jahre 1862 geboren, gehört dem Staatspostdienst seit 1886 an, wurde 1895 in das Handelsministerium berufen, wo er zuletzt als Oberpostinspektor bis zu seiner Ernennung zum Vorstand der Linzer Postdirektion tätig war. Drei Jahre später, 1910, wurde er zum Präsidenten der Post- und Telegraphendirektion in Wien ernannt, wo er seine volle Vertrautheit mit den verzweigten Agenden der Post- und Telegraphenverwaltung erwiesen hat und insbesondere eine Reformtätigkeit im Sinne einer modernen Geschäftsführung entfaltet, da er insbesondere auf eine Vereinfachung des Geschäftsverkehrs der Postdirektion unter weitestgehender Einschränkung der Schreibarbeit und ausgiebige Ausnützung der maschinellen Einrichtungen hinarbeitete. Auf ihn ist der Bau und die Einrichtung der neuen Telephonzentrale in Wien, die Erweiterung des Landbriefträgerdienstes, die Errichtung neuer Bahnpostämter, die Einführung des Automobilbetriebes und die Heranziehung der städtischen Straßenbahnen bei der Postbeförderung in Wien zurückzuführen.

Keine Auflaffung der Kartenbriefe.

Die Post- und Telegraphendirektion verlautbart:

Die vor kurzem in einigen Tagesblättern erschienene Nachricht über die Auflaffung der Kartenbriefe ist nicht zutreffend. Vielmehr werden Kartenbriefe nach wie vor in einer dem Bedarfe entsprechenden Menge erzeugt und ausgegeben. Auch eine Einschränkung in der Beteiligung der Postämter mit Postkarten findet nicht statt, da gegenwärtig genügende Lagerbestände vorhanden sind und auch die Erzeugung auf einer entsprechenden Höhe gehalten wird.